



Die Sonnenblume kommt aus der Familie der Korbblütengewächse. Ihre Blüte sieht aus als wäre sie in einem Korb eingebettet. Die Blüte besteht aus gelben Zungenblättern und kleinen Röhrenblüten, die sich im Blütenkorb befinden.



Die Sonnenblume stammt ursprünglich aus Amerika. Um 1000 v. Christus begannen die dort lebenden Indianer (Inkas) sie zu nutzen. Auch verehrten die Inkas die Sonnenblume als Abbild ihres Gottes Inti. 1530 brachten spanische Seefahrer Bilder und Samen der Sonnenblume von Amerika nach Europa. Dort wurde die Sonnenblume zunächst nur als Zierpflanze verwendet.



Den Namen „Sonnenblume“ hat die Sonnenblume bekommen, weil ihre Knospe an sonnigen Tagen die Sonne von Osten nach Westen entlang des Himmels verfolgt. Sie dreht sich also mit der Sonne mit. In der Nacht kehrt die Knospe wieder nach Osten zurück.



In vielen Sprachen findet man das Wort „Sonne“ im Namen der Sonnenblume. Im Englischen heißt sie „**sun**flower“, im Spanischen „**Gira**sol“ und im Französischen „**Tourne**sol“
Übersetzt man tournesol heißt das so viel wie „ die sich nach der Sonne dreht“.



Damit die Sonnenblume gut wachsen kann, braucht sie sehr viel Wasser und fruchtbare, feuchte Erde. Im April werden die Samen ausgesät. Nach etwa 150 Tagen können die Sonnenblumen geerntet werden.



Die Verwendung der Sonnenblumenkerne ist seit dem 17. Jahrhundert bekannt. Zu dieser Zeit wurden sie in Backwaren oder geröstet als Ersatz für Kaffee oder Trinkschokolade verwendet. Erst im 19. Jahrhundert begann man die Sonnenblume als Ölpflanze zu nutzen.

Heute werden die Kerne auch gern nur so geknabbert und als Vogel- oder Tierfutter verwendet. Ebenso kocht man mit ihnen oder verwendet sie in Salaten.



Hier siehst du, dass man witzige Sachen mit der Sonnenblume machen kann. Einfach mit dem Finger Muster hineinkratzen. Fertig!

